

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Kampagne „Ärztliche Versorgung auf dem Land“ in Mecklenburg-Vorpommern aufgreifen und umsetzen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Mecklenburg-Vorpommern braucht Hausärzte. Das gilt insbesondere für strukturschwache ländliche Räume. Um für diese Regionen Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen und damit die Versorgung dauerhaft zu sichern, schlagen der Deutsche Hausärzteverband, das Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Deutsche Landkreistag vor, sich im Rahmen einer Kampagne unter dem Titel „Ärztliche Versorgung auf dem Land“ an die Studierenden und die jungen Ärztinnen und Ärzte zu wenden und ihnen die Attraktivität einer hausärztlichen Tätigkeit außerhalb der Ballungsgebiete zu vermitteln.

Die Grundkonzeption dieser Kampagne wurde im Juli 2017 an die Gesundheitsministerien der Flächenländer gesandt.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. die Ideenskizze des Deutschen Hausärzteverbandes, des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main und des Deutschen Landkreistages für eine Kampagne unter dem Titel „Ärztliche Versorgung auf dem Land“ zu prüfen,
2. sie durch eigene Ideen oder die Adaptation der Kampagnen in anderen Bundesländern zu qualifizieren,
3. dabei die Beschlüsse des 10. Altenparlaments zu berücksichtigen und
4. die Kampagne in Mecklenburg-Vorpommern umzusetzen.

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Der Hausarzt ist im Krankheitsfall für die meisten Menschen die erste Anlaufstelle. Er leistet die medizinische Erstversorgung und entscheidet im Bedarfsfall, welche anderen Fachärzte in die Diagnostik und Krankenbehandlung einbezogen werden.

In Mecklenburg-Vorpommern bestanden Ende des Jahres 2016 nach Maßgabe der Bedarfsplanungs-Richtlinie noch Zulassungsmöglichkeiten für 128,5 Hausärzte. Das besagt, in dieser Größenordnung fehlten Allgemeinmediziner, hausärztliche Internisten und praktische Ärzte. Die Versorgungslücken bestanden vor allem in den strukturschwachen ländlichen Räumen. Da bis zum Jahr 2021 in Mecklenburg-Vorpommern 148 Allgemeinmediziner und 51 Internisten das Renteneintrittsalter erreichen werden, wird sich die Zahl der unbesetzten Hausarztstellen weiter erhöhen, wenn diese Ärzte keinen Nachfolger finden.

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern konnte für die ländlichen Räume bislang nicht ausreichend Hausärzte gewinnen. Deshalb ist hier die Landesregierung gefordert. Sie muss sich weit stärker engagieren. Das Stipendienprogramm für angehende Mediziner, die Förderung der Telemedizin oder das 2017 aufgelegte fünfjährige Modellprojekt unter Federführung des Instituts für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald, das Versorgungsprobleme finden, Lösungen entwickeln und diese in Modellregionen erproben soll, reichen für eine schnelle und dauerhafte Verbesserung der medizinischen Versorgung nicht aus. Es sollte auch die Idee des Deutschen Hausärzteverbandes, des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main und des Deutschen Landkreistages aufgegriffen werden, mit einer Kampagne vor allem Studierende und junge Ärztinnen und Ärzte anzusprechen und für eine Tätigkeit außerhalb der städtischen Ballungsräume zu gewinnen.